Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 6

Rubrik: Traumdeutung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und unabhängig von der Anzahl Schäden. Abweichungen von den AVB sind in dieser Branche zwar durchaus möglich und derzeit beim Diebstahlrisiko sogar sehr en vogue (Selbstbehalte). Dazu bedarf es aber eines ausdrücklichen Vermerks in der Police.

Der Trick hat verschiedene Varianten, die Absicht hingegen ist stets dieselbe. Weil kurzfristige Verträge bei weitem weniger Provision bringen denn eine Fünf- oder gar Zehnjahrespolice, wird der unkundige Kunde aufs Glatteis geführt. Selbstverständlich handeln nicht alle Versicherungsvertreter so, und man hüte sich auch vor voreiligen Rückschlüssen auf die Gesellschaft. Tatsache ist freilich, dass die Branche derzeit einen enormen Produktionsdruck auf ihren Aussendienst ausübt, um die Kosten zu senken. Für den Kunden ist es in dieser Zeit zunehmenden Wettbewerbs ein Muss geworden, kritischer zu werden. Wer sich informiert, kann weniger übervorteilt werden. Im obigen Fall hätte wahrscheinlich ein Erkundigungstelefon an die Generaldirektion klärend gewirkt.

Ihr Wunsch nach einem einjährigen Vertrag war übrigens richtig. Die Konkurrenz in der Kaskoversicherung wird zusehends schärfer, vom ehemaligen Einheitsbrei bei Prämien und Leistungen ist wenig übrig geblieben. Dasselbe wird ab 1. Januar 1996 bei der Autohaftpflicht der Fall sein; ab diesem Datum soll nämlich die staatliche Kontrolle dahinfallen. Vorab Frauen als sogenannt gutes Risiko dürfen sich dann eine gute Chance auf günstigere Prämien ausrechnen. Für sie ist es deshalb besonders lohnend, sich jetzt nicht mehr langfristig zu binden. Zumal Einjahresverträge, wie gesagt, für den Kunden keinerlei Nachteile haben.

Dr. oec. Hansruedi Berger

Beweglichkeit für

Gehbehinderte und Senioren

- *3- oder 4-Rad-Fahrzeug*
- *sehr leicht bedienbar und führerscheinfrei*
- *mit oder ohne Wetterverdeck*
- *grosse Reichweite*
- *Garantie: 1 Jahr*
- *unverbindliche Beratung oder Vorführung*

Stefan Grüter, Elektrofahrzeuge, 9240 Uzwil, Telefon 073-51 82 02

Traum-deutung

Dr. med. Konrad Wolff

Musik: Erfüllung des Lebens

Ein 73jähriger Musiker kommt wegen eines Herzinfarkts ins Spital und erlebt hier noch einen weitern Infarkt, nachdem er schon früher Bypass-Operationen durchgemacht hatte. Im Spital ist seine grosse Wonne ein kleines Tonbandgerät, das ihm durch Kopfhörer eine wunderbare Wiedergabe vermittelt.

Er träumt: *«Es sind Leute um ihn herum, die ihn warnen, er solle aufpassen, es seien Zigeuner da, die ihm seine Sachen wegnehmen wollten. Tatsächlich will ihm einer sein Tonbandgerät abluchsen, für nur 10 Franken (in Wirklichkeit hat es ungefähr 1000 Franken gekostet).»*

Der Träumer ist alles andere als ein Rassist. «Zigeuner» hat für ihn keinen üblen Beigeschmack. Und doch treten sie im Traum als Diebe auf. Es sind Figuren einer fremden, unfassbaren Welt – der unvertrauten Spitalwelt natürlich und der Medizin, der man nicht hinter die Kulissen sehen kann. Im Wachen kann er die Spitalpflege nicht genug rühmen, einschliesslich der Verköstigung. Das Traumerlebnis zeigt ihm also den Spitalaufenthalt aus einer anderen, aus der entgegengesetzten Sicht, damit er nicht vergisst, dass er hier eben doch nur «in der Fremde» ist, und damit er nicht «aus allen Wolken» fällt, sollte er doch einmal unter seiner momentanen Spitalsituation leiden. Der Traum nimmt also mögliche Enttäuschungen oder Verstimmungen vorweg und entgiftet sie.

Das Wichtige im Leben ist für ihn – abgesehen von seinen drei Söhnen – die Musik. Der Traum ermahnt ihn auch, darauf achtzugeben. Es geht nicht um Leben oder Tod, trotz seines Alters und seines Gesundheitszustandes, sondern um die Erfüllung seines Lebens – durch Musik.

Ein zweiter Traum aus dieser Zeit: *«Eine grosse Ebene voll von Menschen, lauter Herzpatienten. Über Lautsprecher verkündet sein Arzt, nur 650 von ihnen könnten behandelt werden, worauf grosse Enttäuschung herrscht.»*

Dieser Traum war dem andern vorausgegangen, und erst im Lichte des erstberichteten erkennt man, was er bedeutet. Es ist eine öffentliche Situation mit vielen Menschen (Spital). Die Mitteilung, die gemacht wird, richtet sich nicht an ihn. Sie bleibt anonym. Tatsächlich aber fühlt er sich im Spital in keiner Weise als blosse «Nummer» behandelt. Der Traum zeigt also nicht etwa die Gefahr, in der Masse unterzugehen und dann auch nicht geheilt zu werden, sondern die Gefahr, seiner Individualität beraubt zu werden, was dann der Fall wäre, wenn er die Musik verlöre oder vielleicht nicht mehr selber spielen könnte.

Beide Träume handeln also nicht vom bevorstehenden Tod und der Auseinandersetzung damit, sondern im Gegenteil von der noch anzustrebenden Lebenserfüllung. Träume, die sich mit Tod und Sterben beschäftigen, zeigen ein anderes Gesicht.

Dr. med. Konrad Wolff

Traumdeutung

Die Rubrik «Traumdeutung» begegnet grossem Interesse. Wie bisher können Sie weiterhin während des ganzen Jahres einen oder mehrere Ihrer Träume einsenden, am besten in einem verschlossenen Couvert mit dem Vermerk «Träume». Wir werden es einem der beiden Ärzte Dr. med. Felix Wirz oder Dr. med. Konrad Wolff weiterleiten. Zu einer telefonischen Besprechung erfolgt die Aufforderung, geordnet nach Einsendedatum (Adresse mit Telefonangabe nicht vergessen). Träume von besonderer Bedeutung erlauben wir uns, in dieser Rubrik zu veröffentlichen, jedoch nur mit Ihrer Erlaubnis und unter Wahrung der Anonymität.

Redaktion Zeitlupe